



Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Halle, Dienstag, 10. Februar 1931

11. Jahrgang Nr. 34

Polizeischhaft überm Reichstag

Stürmische Sturmführung bei Behandlung der faschistischen Geschäftsordnung und der Massenauhebung der Immunität kommunistischer Abgeordneter — SPD schweigt und läßt Zentrumsmarschmacher für sich reden — Die Kommunisten setzen Löbe mit Tschafu und Gumminäppel — Nicht Großchen für Dittmann — Berstärkt den Massenkampf gegen die Durchführung der faschistischen Diktatur

Die Regierung der Durchführung der faschistischen Diktatur hat gestern im Reichstag für die Anwendung der Artikel 21 und 22 des Grundgesetzes für die Reichsverfassung die Zustimmung der Opposition in parlamentarischer Hinsicht erhalten. Die Sozialdemokraten, die in der Sonntagsdebatte erneut der Brüning'schen Ausnahmegesetzgebung ihre Unterstützung gegeben haben, haben auch gestern reiflich für die Durchführung der Geschäftsordnung des Reichstages gestimmt. Aber damit nicht genug.

Am 10. Februar wurde das Initiativgesetz zur Aufhebung der Immunität kommunistischer Abgeordneter in erster und zweiter Lesung angenommen, wonach Personen, die den Schutz der Immunität genießen, nicht verantwortlich für die Durchführung der faschistischen Diktatur gehalten werden können. Die Kommunisten haben gegen die Anwendung der Artikel 21 und 22 des Grundgesetzes für die Reichsverfassung die Zustimmung der Opposition in parlamentarischer Hinsicht erhalten. Die Sozialdemokraten, die in der Sonntagsdebatte erneut der Brüning'schen Ausnahmegesetzgebung ihre Unterstützung gegeben haben, haben auch gestern reiflich für die Durchführung der Geschäftsordnung des Reichstages gestimmt. Aber damit nicht genug.

Die Kommunisten haben gegen die Anwendung der Artikel 21 und 22 des Grundgesetzes für die Reichsverfassung die Zustimmung der Opposition in parlamentarischer Hinsicht erhalten. Die Sozialdemokraten, die in der Sonntagsdebatte erneut der Brüning'schen Ausnahmegesetzgebung ihre Unterstützung gegeben haben, haben auch gestern reiflich für die Durchführung der Geschäftsordnung des Reichstages gestimmt. Aber damit nicht genug.

Die Kommunisten haben gegen die Anwendung der Artikel 21 und 22 des Grundgesetzes für die Reichsverfassung die Zustimmung der Opposition in parlamentarischer Hinsicht erhalten. Die Sozialdemokraten, die in der Sonntagsdebatte erneut der Brüning'schen Ausnahmegesetzgebung ihre Unterstützung gegeben haben, haben auch gestern reiflich für die Durchführung der Geschäftsordnung des Reichstages gestimmt. Aber damit nicht genug.

Die Kommunisten haben gegen die Anwendung der Artikel 21 und 22 des Grundgesetzes für die Reichsverfassung die Zustimmung der Opposition in parlamentarischer Hinsicht erhalten. Die Sozialdemokraten, die in der Sonntagsdebatte erneut der Brüning'schen Ausnahmegesetzgebung ihre Unterstützung gegeben haben, haben auch gestern reiflich für die Durchführung der Geschäftsordnung des Reichstages gestimmt. Aber damit nicht genug.

Die Kommunisten haben gegen die Anwendung der Artikel 21 und 22 des Grundgesetzes für die Reichsverfassung die Zustimmung der Opposition in parlamentarischer Hinsicht erhalten. Die Sozialdemokraten, die in der Sonntagsdebatte erneut der Brüning'schen Ausnahmegesetzgebung ihre Unterstützung gegeben haben, haben auch gestern reiflich für die Durchführung der Geschäftsordnung des Reichstages gestimmt. Aber damit nicht genug.

Berlin, den 9. Februar. (Eig. Bericht.)
Am 10. Februar wurde im Reichstag ein Gesetz über die Aufhebung der Immunität kommunistischer Abgeordneter in erster und zweiter Lesung angenommen. Die Sozialdemokraten, die in der Sonntagsdebatte erneut der Brüning'schen Ausnahmegesetzgebung ihre Unterstützung gegeben haben, haben auch gestern reiflich für die Durchführung der Geschäftsordnung des Reichstages gestimmt. Aber damit nicht genug.

Die Kommunisten haben gegen die Anwendung der Artikel 21 und 22 des Grundgesetzes für die Reichsverfassung die Zustimmung der Opposition in parlamentarischer Hinsicht erhalten. Die Sozialdemokraten, die in der Sonntagsdebatte erneut der Brüning'schen Ausnahmegesetzgebung ihre Unterstützung gegeben haben, haben auch gestern reiflich für die Durchführung der Geschäftsordnung des Reichstages gestimmt. Aber damit nicht genug.

Die Kommunisten haben gegen die Anwendung der Artikel 21 und 22 des Grundgesetzes für die Reichsverfassung die Zustimmung der Opposition in parlamentarischer Hinsicht erhalten. Die Sozialdemokraten, die in der Sonntagsdebatte erneut der Brüning'schen Ausnahmegesetzgebung ihre Unterstützung gegeben haben, haben auch gestern reiflich für die Durchführung der Geschäftsordnung des Reichstages gestimmt. Aber damit nicht genug.

Die Kommunisten haben gegen die Anwendung der Artikel 21 und 22 des Grundgesetzes für die Reichsverfassung die Zustimmung der Opposition in parlamentarischer Hinsicht erhalten. Die Sozialdemokraten, die in der Sonntagsdebatte erneut der Brüning'schen Ausnahmegesetzgebung ihre Unterstützung gegeben haben, haben auch gestern reiflich für die Durchführung der Geschäftsordnung des Reichstages gestimmt. Aber damit nicht genug.

Die Kommunisten haben gegen die Anwendung der Artikel 21 und 22 des Grundgesetzes für die Reichsverfassung die Zustimmung der Opposition in parlamentarischer Hinsicht erhalten. Die Sozialdemokraten, die in der Sonntagsdebatte erneut der Brüning'schen Ausnahmegesetzgebung ihre Unterstützung gegeben haben, haben auch gestern reiflich für die Durchführung der Geschäftsordnung des Reichstages gestimmt. Aber damit nicht genug.

Die Kommunisten haben gegen die Anwendung der Artikel 21 und 22 des Grundgesetzes für die Reichsverfassung die Zustimmung der Opposition in parlamentarischer Hinsicht erhalten. Die Sozialdemokraten, die in der Sonntagsdebatte erneut der Brüning'schen Ausnahmegesetzgebung ihre Unterstützung gegeben haben, haben auch gestern reiflich für die Durchführung der Geschäftsordnung des Reichstages gestimmt. Aber damit nicht genug.

Die Kommunisten haben gegen die Anwendung der Artikel 21 und 22 des Grundgesetzes für die Reichsverfassung die Zustimmung der Opposition in parlamentarischer Hinsicht erhalten. Die Sozialdemokraten, die in der Sonntagsdebatte erneut der Brüning'schen Ausnahmegesetzgebung ihre Unterstützung gegeben haben, haben auch gestern reiflich für die Durchführung der Geschäftsordnung des Reichstages gestimmt. Aber damit nicht genug.

Die Kommunisten haben gegen die Anwendung der Artikel 21 und 22 des Grundgesetzes für die Reichsverfassung die Zustimmung der Opposition in parlamentarischer Hinsicht erhalten. Die Sozialdemokraten, die in der Sonntagsdebatte erneut der Brüning'schen Ausnahmegesetzgebung ihre Unterstützung gegeben haben, haben auch gestern reiflich für die Durchführung der Geschäftsordnung des Reichstages gestimmt. Aber damit nicht genug.

Die Kommunisten haben gegen die Anwendung der Artikel 21 und 22 des Grundgesetzes für die Reichsverfassung die Zustimmung der Opposition in parlamentarischer Hinsicht erhalten. Die Sozialdemokraten, die in der Sonntagsdebatte erneut der Brüning'schen Ausnahmegesetzgebung ihre Unterstützung gegeben haben, haben auch gestern reiflich für die Durchführung der Geschäftsordnung des Reichstages gestimmt. Aber damit nicht genug.

Die Kommunisten haben gegen die Anwendung der Artikel 21 und 22 des Grundgesetzes für die Reichsverfassung die Zustimmung der Opposition in parlamentarischer Hinsicht erhalten. Die Sozialdemokraten, die in der Sonntagsdebatte erneut der Brüning'schen Ausnahmegesetzgebung ihre Unterstützung gegeben haben, haben auch gestern reiflich für die Durchführung der Geschäftsordnung des Reichstages gestimmt. Aber damit nicht genug.

Die Kommunisten haben gegen die Anwendung der Artikel 21 und 22 des Grundgesetzes für die Reichsverfassung die Zustimmung der Opposition in parlamentarischer Hinsicht erhalten. Die Sozialdemokraten, die in der Sonntagsdebatte erneut der Brüning'schen Ausnahmegesetzgebung ihre Unterstützung gegeben haben, haben auch gestern reiflich für die Durchführung der Geschäftsordnung des Reichstages gestimmt. Aber damit nicht genug.

Die Kommunisten haben gegen die Anwendung der Artikel 21 und 22 des Grundgesetzes für die Reichsverfassung die Zustimmung der Opposition in parlamentarischer Hinsicht erhalten. Die Sozialdemokraten, die in der Sonntagsdebatte erneut der Brüning'schen Ausnahmegesetzgebung ihre Unterstützung gegeben haben, haben auch gestern reiflich für die Durchführung der Geschäftsordnung des Reichstages gestimmt. Aber damit nicht genug.

Die Kommunisten haben gegen die Anwendung der Artikel 21 und 22 des Grundgesetzes für die Reichsverfassung die Zustimmung der Opposition in parlamentarischer Hinsicht erhalten. Die Sozialdemokraten, die in der Sonntagsdebatte erneut der Brüning'schen Ausnahmegesetzgebung ihre Unterstützung gegeben haben, haben auch gestern reiflich für die Durchführung der Geschäftsordnung des Reichstages gestimmt. Aber damit nicht genug.

Die Kommunisten haben gegen die Anwendung der Artikel 21 und 22 des Grundgesetzes für die Reichsverfassung die Zustimmung der Opposition in parlamentarischer Hinsicht erhalten. Die Sozialdemokraten, die in der Sonntagsdebatte erneut der Brüning'schen Ausnahmegesetzgebung ihre Unterstützung gegeben haben, haben auch gestern reiflich für die Durchführung der Geschäftsordnung des Reichstages gestimmt. Aber damit nicht genug.

Die Kommunisten haben gegen die Anwendung der Artikel 21 und 22 des Grundgesetzes für die Reichsverfassung die Zustimmung der Opposition in parlamentarischer Hinsicht erhalten. Die Sozialdemokraten, die in der Sonntagsdebatte erneut der Brüning'schen Ausnahmegesetzgebung ihre Unterstützung gegeben haben, haben auch gestern reiflich für die Durchführung der Geschäftsordnung des Reichstages gestimmt. Aber damit nicht genug.

Die Kommunisten haben gegen die Anwendung der Artikel 21 und 22 des Grundgesetzes für die Reichsverfassung die Zustimmung der Opposition in parlamentarischer Hinsicht erhalten. Die Sozialdemokraten, die in der Sonntagsdebatte erneut der Brüning'schen Ausnahmegesetzgebung ihre Unterstützung gegeben haben, haben auch gestern reiflich für die Durchführung der Geschäftsordnung des Reichstages gestimmt. Aber damit nicht genug.

Die Kommunisten haben gegen die Anwendung der Artikel 21 und 22 des Grundgesetzes für die Reichsverfassung die Zustimmung der Opposition in parlamentarischer Hinsicht erhalten. Die Sozialdemokraten, die in der Sonntagsdebatte erneut der Brüning'schen Ausnahmegesetzgebung ihre Unterstützung gegeben haben, haben auch gestern reiflich für die Durchführung der Geschäftsordnung des Reichstages gestimmt. Aber damit nicht genug.

Die Kommunisten haben gegen die Anwendung der Artikel 21 und 22 des Grundgesetzes für die Reichsverfassung die Zustimmung der Opposition in parlamentarischer Hinsicht erhalten. Die Sozialdemokraten, die in der Sonntagsdebatte erneut der Brüning'schen Ausnahmegesetzgebung ihre Unterstützung gegeben haben, haben auch gestern reiflich für die Durchführung der Geschäftsordnung des Reichstages gestimmt. Aber damit nicht genug.

Rohrraub-Schiedspruch für die Hamburger Hafenarbeiter

Aber Manöver der Rohrräuber unter Druck der KPD — Schöndelber will Streitleitung verhalten

Am 10. Februar wurde im Reichstag ein Gesetz über die Aufhebung der Immunität kommunistischer Abgeordneter in erster und zweiter Lesung angenommen. Die Sozialdemokraten, die in der Sonntagsdebatte erneut der Brüning'schen Ausnahmegesetzgebung ihre Unterstützung gegeben haben, haben auch gestern reiflich für die Durchführung der Geschäftsordnung des Reichstages gestimmt. Aber damit nicht genug.

Freie Herausforderung der Nazis

(Eig. Drohm.) Berlin, 10. Februar

Am kommenden Sonntag will die Partei der Arbeiter-Nazis in den Kämpfern aufmarschieren. Das ist eine neue Behauptung des arbeitenden Berlins als Ringierensbrüder und Reichsmann-Gewinnen. Wichtige Tage nach dem Reich der roten Einheitsfront gegen die Arbeiter-Nazis dieser hinterstehenden Demonstration des wertvollen Berlins mag die Partei der Arbeiter diese freie Herausforderung. Die Partei-Nazis ruft für kommenden Sonntag, den 15. Februar, 11 Uhr vormittags im Lustgarten zu einer Demonstration auf.



Das ländliche Proletariat antwortet den Arbeitermördern mit politischem Massenstreik

Siegreicher Kampf der Werkstätten um die Straße

Es meldet, daß die Arbeiter zahlreicher Fabriken Nord- und Westfalens in einem Streikstreik gegen das Vergehen der Gendarmerie in Dax eingestiegen sind.

Die Arbeiterbewegung der ländlichen Arbeiterschaft gegen das Durer Blutbad und gegen die sozialpolitischen Reformen hat die Aufmerksamkeit erregt. In Oberleutenbach, Hofheim, Kisten, Teplitzschau und anderen Orten fanden für- mliche Protestkundgebungen statt. Aus zahlreichen, oft sehr entfernten Orten, wie Komotau, Aulzig usw. wurden Massenmärsche zu dem Begräbnis der Blutopfer gemeldet. Unter dem Druck der Erörterung der Massen mußten sämtliche Märsche nach Dax und Wabnitz, wo die Begräbnisse stattfanden, behörd- lich demittiert werden.

Dem politischen Massenstreik auf der Grube Wierona haben sich weitere Schichten angeschlossen. Die Bergarbeiter protestierten geschlossen gegen die sozialpolitische Vorbergrüner, verlangten die Freilassung des im Hungerstreik stehenden Genossen Stranzig und freie Straße für den 24. Februar.

Solche Streiks fanden statt auf Eillich-Tiefbau, Venus u. a. Auf dem Schacht Johann in Bruch fand innerhalb des Betriebes eine halbtägige Demonstrationkundgebung statt, an der sich 500 Bergarbeiter beteiligten. Auf den Schächten

Saldo - I. M. sowie auf dem Schacht Eillichbeth fanden Demonstrationstreiks von 20 Minuten Dauer statt.

Kriegerunterstützungen in Dax

20.000 gekleidet die Opfer zu Grabe

Freitag, 8. Februar. Samstag und Sonntag fanden in Dax und Hofheim die Begräbnisse der vier Todesopfer der Hunger- und Nordpolitik der sozialpolitischen Regierung statt. Aus allen Bergarbeitertoren marschierten gekleidete Jüge mit Schwarzfahnen roten Fahnen, um ihre ermosten Genossen zu Grabe zu tragen.

Die Schichten hatten kurze Gendarmereisäfte zusammen- gegeben, die jedoch nicht mochten, sich auf der Straße zu zeigen, so daß die Arbeiter am Begräbnisse die Straßen von Dax und Umgebung vollkommen beherrschten.

In den Demonstrationen nahmen 20000 Demo- stranten teil. An der Spitze der Bekleideten marschierten Hungerstreiker und Vertreter der kommunistischen Partei, die auch an den Schächten sprach. Die Fahnen wurden erhoben, es gab die offeneren Schichten und Schichten, die roten zu rufen. Die Solidarität der gesamten werktätigen Bevölkerung, die zu tausenden Später stand, war gewaltig.

Genosse Wilhelm Pleck

Wort auf dem Kongreß des leninistischen kommunistischen Jugendverbandes der Sowjet- union

„Die Partei hat mich erzogen“

Genosse Woroschilow's Antwort auf die Fragen anlässlich seines 50. Geburtstages

Moskau, 8. Februar. Das Antwortschreiben des Genossen Woroschilow, das er an alle Organisationen und Genossen geschrieben hat, die ihm anlässlich seines 50. Geburtstages Glückwünsche und Begrüßungsschreiben geschickt hatten, ist folgendermaßen:

Ich bin nicht unglücklich genug einbräusende Worte zu schreiben, um auf die zahlreichen Begrüßungsschreiben, die für mich eingegangen sind und noch eintreffen, eine richtige Antwort geben zu können. Ich weiß, daß meine Klasse und der Vorkämpfer der bolschewistischen Partei, allein die „Schule“ für meine Jugend waren. Ich bin — der Arbeiterklasse und der Partei — gebührt vor allem jene Ehre, die die Arbeiter und Arbeiterinnen mir erwiesen haben. In den letzten fünf Jahren ist es gemäß dem Willen der Partei und der Arbeiterklasse geworden, ein solches Leben zu führen. Diese außerordentlich verantwortungsvolle und schwere Arbeit konnte ich nur dank der Hilfe der bolschewistischen Partei richtig ausführen, weil Kameraden, politische Arbeiter und sämtliche Klassen der roten Arbeiter- und Bauernarmee ständig und mit Unterstützung mit mir zusammen arbeiteten und meine Aufgabe erleichterten. Deshalb gehört auch ihnen — den Kameraden, Kameraden und politischen Arbeitern — eine großer Teil der Ehre zu, durch die die Genossen mit mir meinem Schicksal ausgingen. Von mir will ich folgendes sagen:

Ich bin die Partei und ihr Gründer Lenin erzogen. Die Jahre hindurch habe ich unter Führung des leninistischen 38. und in freier Gemeinschaft mit dem besten Schüler der besten Partei mitgeführt — Genossen Stalin — gearbeitet. So werde ich auch fernerhin arbeiten und meine Klasse, und wenn es nötig sein sollte, auch mein Volk für die Partei, für die proletarische Sache und für den Kommunismus hingeben.“

Die Sowjetregierung geht zur Europa-Konferenz

Antwort Litwinskis auf die Einladung der Europakommission

Moskau, 8. Februar. (Telegraphenagentur der Sowjet- union.) Die Sowjetregierung hat die Aufforderung der Europakommission des Völkerbundes zur Teilnahme an der Konferenz der Kommission an zu erklären in einem zu Berlin geschickten diplomatischen Schreiben. In dem Schreiben wird die Teilnahme der Sowjetunion, daß sie sich ihre endgültige Einstellung zu den weiteren Arbeiten der Kommission vorbehalten hat, bis die nötigen Erläuterungen erhalten und die Kommission sowie der Charakter der Aufgaben des einladenden Ausschusses durch die Kommission klargestellt werden.

Der Wortlaut der Note veröffentlicht wir morgen.

Der Aufstand in Madeira

Lissabon, 8. Februar. Im Fundal auf Madeira kam es zu einem Aufstand der Arbeiter, die die Folgen des Aufstandes in Lissabon zu verhindern. Im Fundal auf Madeira kam es wiederholt zu Handgemeinen zwischen den Arbeitern und Polizei. Dabei wurden mehrere Arbeiter getötet und zahlreiche verletzt.

Paris, 8. Februar. Von Moskau aus wurden ein Telegramm an das Regime in Lissabon und mehrere Telegramme an die Arbeiter in Madeira geschickt, um die Arbeiterbewegung, die im Verlauf der Einführung eines neuen Gesetzes und des Aufstandes in Madeira durch die kommunistische Führung der bolschewistischen Partei zu unterstützen.

Der Aufstand in Madeira, daß der Aufstand in Madeira ein Arbeiteraufstand sei, erhalten haben und ein Arbeiteraufstand sei, erhalten haben und ein Arbeiteraufstand sei, erhalten haben.

Canachire bechließt Streikverschärfung

Delegiertenkonferenz weist Appellationsvorschlag zurück — Gewerkschaftsbürokraten mit dem Ruf „Streikbrecher“ begrüßt

London, 9. Februar. Eine Delegiertenkonferenz des Arbeiterverbandes bechloß gestern mit überwältigender Mehrheit, den Vorschlag der Verbandseitung neue Verhandlungen mit den Internern auf der Grundlage der Annahme des Appellationsvorschlags abzulehnen, stattdessen zu streiken und den Kampf zu verschärfen. Die Konferenz fand unter dem unmittelbaren Druck der Massen, die gefordert von der Arbeiterbewegung, vor dem Kongressgebäude demonstrierten.

Die Anhänger der Arbeiterbewegung auf der Konferenz „beglückwünschten“ die Ankunft der Gewerkschaftsbürokraten mit lauten Rufen: „Streikbrecher“ und die Polizei wurde herbeigerufen, um die revolutionären Elemente aus dem Saal zu verdrängen. Dergegnen.

Während der Rede eines Sekretärs erhob sich Amy Garners, eine Führerin der revolutionären Arbeiter von London, und forderte die Ablehnung der Vorschläge der Gewerkschaftsbürokraten. Sympathisierende Delegierte verhin-

berten es, daß sie hinausgeworfen wurde, ehe sie ihren Protest in Ende gebracht hatte.

Unter dem Eindruck der Beschüsse der Delegiertenkonferenz hat der Industriearbeiter des Arbeiterverbandes, der einige Stunden später in Manchester tagte, sich mit 114 gegen 49 Stimmen gegen die Aufnahme neuer Verhandlungen ausgesprochen.

Die Stimmung der streikenden Arbeiter und Spinner ist äußerst erstickt. Man rechnet mit einer weiteren Verschärfung des Kampfes.

Bergarbeiterstreik in Schottland

London, 8. Februar. Der Streik der 400 Bergarbeiter der Grube von Blackhill in Canachire hat mit einem Siege geendet. Der Streik war gegen Überstundenarbeit und Arbeitsregelungen gerichtet und von revolutionären Beratern der Bergarbeiter Bergarbeiter Schottlands geleitet worden. Der Verband hat in Blackhill und Blackhill neue Gruben gebildet.

Die Sowjetwahlen in Moskau

Moskau, 8. Februar. Die Sowjetwahlen in Moskau sind beendet. Nach vorläufigen Angaben wurden in den Moskauer Gemeinderat 2342 Deputierte und Ersatzmitglieder, darunter 62 Prozent Mitglieder und Kandidaten der Partei, 38 Prozent Parteimitglieder und 6 Prozent Jungkommunisten. 604 Gemeinderäte sind Frauen, 1296 Gemeinderäte sind Mitglieder von Stützbrigaden, das sind 70 Prozent der Gesamtzahl der Deputierten. 858 Angestellte, darunter einige Ingenieure und Ärzte, sind gewählt.

Die Wahlbeteiligung betrug in diesem Jahre 94,1 Prozent gegenüber 70 Prozent 1929 und insgesamt 37 Prozent im Jahre 1927. Die Wahlbeteiligung der gewerkschaftlich organisierten Wähler ist noch höher, sie betrug diesmal 97,1 Prozent gegenüber 86,5 Prozent bei den Wahlen 1929.

Die Wahlbeteiligung der unorganisierten Bevölkerung ist niedrig ausgefallen; ihre diesjährige Wahlbeteiligung beträgt 81,8 Prozent, während sie im Jahre 1929 kaum 60 Prozent betrug.

Besonders interessant sind folgende Merkmale der Statistik: 1927 wurden zu den Direktoren 10.000 Ergänzungskandidaten eingetragen; 1929 waren es 50.000, jetzt 220.000. Der Vergleich der Wahlergebnisse der verschiedenen Parteien ergibt den offensichtlichen Beweis der bedeutenden Fortschritte, die im öffentlichen Leben der proletarischen Demokratie, der entfalteten sozialistischen Wettbewerb zwischen den Parteien, Industriearbeitern, Betriebsabteilungen.

Die Organisation von über 8000 Stützbrigaden mit 170.000 Mitgliedern während der Wahlkampagne, die von den Massen angenommenen Gegenpläne für die Betriebe und der Ausbruch neuer und dabei höchster Formen der Sowjetdemokratie.

Während der Wahlen ist es gelungen, die Führungsrolle der Arbeiterklasse auf eine noch höhere Stufe zu bringen und ihren Einfluß auf alle übrigen Schichten der Werktätigen zu steigern. Über 30.000 Arbeiter beteiligten sich an der Organisation der Wahlen der unorganisierten Bevölkerung Moskaus. Tausende Betriebe, einzelne und Betriebsabteilungen übernahmen die Geschäfte über Straßen, Straßengruppen des öffentlichen Lebens. In Anstalten von Häusern haben die Wähler persönlich ausgewählt. Alles dies förderte in bedeutendem Maße die Heranzüchtung der gewerkschaftlich nicht organisierten Wähler an die Wahlkampagne. Eine umfassende proletarische Hilfe für das Volk wurde eingelegt. Während der Wahlen beantragten 34.000 Arbeiter die Aufnahme in die kommunistische Partei, 24.000 Jungarbeiter erklärten ihren Eintritt in den kommunistischen Jugendverband. Die ergänzten Anmeldebücher ergab 8 Millionen Rubel.

Die multiple, entscheidende Stimmung des Proletariats, das von dem Bewußtsein seiner Kraft und von ununterbrochener Entschlossenheit ist, für die Sache des Sozialismus zu kämpfen, ist kennzeichnend für die Wahlen.

Das Ausland zur Reichstagsabstimmung

„Staudamm gegen die Revolution“

Das internationale Kapital verlangt Garantien

Die imperialistische Auslandpresse nimmt das Vertrauen in die Brüning-Regierung im Reichstag mit offenem Verdrüßung zur Kenntnis.

Der Berliner „Tempo“ erklärt das Ergebnis der Reichstagsabstimmung für gewissermaßen eine Korrektur an der Lage, die sie durch den Ausgang der Wahlen vom 14. September () festgestellt worden sei. Die Brüning-Regierung gebe mit der daran, einen Staudamm gegen den revolutionären Sturm zu errichten, um die Lage in Deutschland zu „normalisieren“. Die Zukunft werde zeigen, ob diese Bemühungen von dauerhaftem Erfolg gekrönt sein werden.

Das „Echo de Paris“ hebt die „fast bittere Ironie“ der Politik der Brüning-Regierung lobend hervor. Brüning repräsentiere das „mehrheitliche Frankreich“, die „Kaisersache“, die Reichswehr und die Wilhelmstraße. Innenpolitisch habe es dadurch gefehlt, daß es keinen Gegenstand gebildet habe, die unter den Trümmern der Weimarer Verfassung zu begraben. Es werde jetzt noch die Frage offen, ob er sich auch in der Außenpolitik im Sinne von Genf durchsetzen werde. Der Genömer „Berlinerpost“ teilt die Zeitung „Tempo“ beifolgend mit, die Brüning-Regierung zu ihrem Erfolg im Reichstag. Er schließt seine Betrachtung mit der folgenden charakteristischen Bemerkung: Die heutige Lage aber die neuen Reichsreformbestimmungen und die am Mittwoch über den Etat des Reiches werden zeigen, ob die sozialistische Abstimmung eine wirkliche Konsolidierung anzeigt, auf die sich das Ausland bereits internationale Kapital verlassen kann.“

Kommunistischer Wahlerfolg

Gemeinderatswahlen in Regensburg

Regensburg, 8. Februar. Am Sonntag fanden in der Stadt Regensburg, Regensburg, Gemeinderatswahlen statt. Der Zweck der sozialistischen Stimmen beträgt gegenüber dem Vorabend in den Wahlen fast 1000 Stimmen, das ist ein Zuwachs um ein Drittel. Die Sozialdemokraten haben nun 1000 Stimmen verloren. Die Christlich-Sozialen haben etwas zugenommen. Ferneremert ist die Zuwahme der kommunistischen Stimmen, die von 174 auf 445 angelegten sind.

Auf Rade ist der Ausnahmestand um 80 Tage verlängert worden. Die Sozialisten sind die Ende des Schuljahres geschlossen worden, mit der Begründung, daß die Studenten die Schulräume zu Versammlungen benutzen, in denen Demonstrationen gegen die Regierung durchgeführt wurden. Die Demonstrationen auf den Schulplätzen dauern fort.



Dienstag, den 10. Februar 1931.

Die Ruhe vor dem Sturm

Erweiterungsbau des Schlacht- und Viehhofes beschlossen — Die Nazis qualifizierte dumme. Es gibt keine Doppeldienstler, nur Zuspätkommernde

Der „Klassenkampf“ enthält:

Warum — wo — wer?

Was etwas los ist, bleiben die Menschen gewöhnlich stehen. Und so die Menschen stehenbleiben, entsteht jenseit ein Gedränge. In Halle ist in diesen Tagen wieder einmal was los. Die Menschen stehen auch stehen — und zwar an den Marktplatz. Ehrlich werden die großen halbeschen (mit viel verdorben) Wägen (LKW's) beladene Lastwagen einbringen. Ja — was um was hat der große Markt? Der Markt mit dem ersten Großhändler, den ehemaligen Schmiedmeister Hinrich als Kapitalgeber geschäftlich und faktisch. Das muß wohl seine Gründe haben. Und was ist denn die Gefahr der Kapitalgeber? Was? Wo? Na, und wer finanziert schließlich die betroffenen Strohtrupps der Nazis?

Warum sind die Kapitalisten unzufrieden? Ja, das sind Fragen, auf die der „Kampf“ trotz aller komplizierten Erklärungen und Beruhigungsversuche bis heute immer noch keine klare Antwort gegeben hat, trotz der zahlreichen Entwürfe des „Klassenkampf“ über die Korruption unter den halbeschen Kapitalisten.

Morgen abend sprechen die Kommunisten in Halle in vier großen öffentlichen Versammlungen über die Kapitalisten und über den Volkskrieg der Nazis. Ob die Kapitalisten und die Schreiberlinge vom „Kampf“ wohl kommen und Hebe und Antwort haben werden?

„Was haben, ob die Nazis noch Witz im Leibe haben“, sagte gestern ein Arbeiter bei der Diskussion über diese Fragen an den Marktplatz. „Ich komme jedenfalls bestimmt!“

Beim Rodeln das Bein gebrochen

Gestern gegen 15 Uhr stürzte auf dem Brandberg ein 17jähriger Schüler und zog sich eine Verletzung am Hinterfuß zu. Deswegen kündigt ein Schüler beim Rodeln in der Talstraße und brach das rechte Bein unterhalb des Kniegelenks. Er wurde dem Krankenhaus zugewiesen. Gegen 16.30 Uhr erlitt ein Oberlehrer auf den Brandbergen beim Stürze Kopfverletzungen. Die letzte Überführung in des Krankenhaus nahm nicht zu. Gegen 17 Uhr erlitt ein junger Mann durch einen Sturz anfallende innere Verletzungen und wurde ebenfalls nach dem Elisabeth-Krankenhaus gebracht.

Einbrecher im Scho'adenzschliff

In der Nacht zum 9. Februar wurde in ein Kaufhausgebäude in der Marktplatz Straße eingebrochen und für etwa 500 Mark Raub, Schmuck, Brillen und Schmuckgegenstände gestohlen. — In derselben Nacht haben Einbrecher ein Büro in der Hauptstraße durchsucht und etwa 50 Mark Bargeld und zwei englische Pfundnoten gestohlen.

Herabsetzung der Fleischpreise. Der Verein der Lebensmittelhändler in Halle hat in einer Versammlung den einstimmigen Beschluß in Anbetracht des Rückganges der Schweinepreise die Preise für Schweinefleisch und Wurstwaren entsprechend zu senken.

Der Ummendorfer Konsumverein an die GEG veräußert

Das Verbrechen der Renegaten Hirsemann, Rothe & Co

Im Überfließen Adler-Saal in Ummendorf tagte am Sonntag, den 8. Februar, ein außerordentlich Generalversammlung des Ummendorfer Konsumvereins. Es handelte sich um die Entscheidung, ob die Arbeitergenossenschaft künftig proletarische oder reformistische Politik treiben soll.

Vor zwei Jahren wurde nach dem Tode des SPD-Geschäftsführers Köhler auf Vorschlag der kommunistischen Partei der Geschäftsführer Hirsemann gewählt. Welche Grundhaltung Hirsemann annahm, wurde in der Zeit der letzten Jahre immer klarer. Er zeigte sich in dieser Generalversammlung mit voller Klarheit. Die von Renegaten Rothe und Schödel im Ummendorf, die erlichlich sich auch Hirsemann durch zahllose Briefe setzen wollten als Geschäftsführer. Es wurde eine marxistische Erklärung, daß in Zeiten ausgeprägter revolutionärer Situationen Menschen sich klar entscheiden müssen, da ihm das Verbleiben zwischen Reformismus und revolutionärem Klassenkampf nicht mehr erträglich ist. So haben sich auch die beiden Geschäftsführer Hirsemann und Rothe entschieden für den Weg des Renegats an der proletarischen Genossenschaft. Heute sind sie in die Arme der alleinstehenden Ummendorfer und Magdeburger Genossenschaftsbürokratie zurückgekehrt.

Dieser Umfall kommt nicht überraschend. Seit längerer Zeit war schon bekannt, daß sie ein Doppelspiel über sich trieben. Die Partei veranlaßte Hirsemann, sein Mandat als Vorsitzenden abzugeben und niederzulegen. Wie alle Renegaten lehnte natürlich auch Hirsemann ab. In einer Sitzung, wo gegen die roten Konsumvereine Halle und Verlegung von allen Seiten Schmähreden ausgesprochen wurden und besonders die Genossenschaftsleiter der hamburiger Spitze der Angriffe gegen die Lebensinteressen der proletarischen Verbraucher-massen organisiert und durchgeführt wurden, wurden die beiden Renegaten in heller Front nicht fehlten. Die Lage in Halle schien ihnen als der geeignete Zeitpunkt zum Überlaufen. Nach vorherigen Vereinbarungen mit der SPD hatten sie Verleumdungsversammlungen ab, in denen sie mit Lüge und Verleumdung gegen die proletarische Genossenschafts-

Opposition den Boden für den Verfall am Ummendorfer Konsumvereins bereitet. Ferner ließ Hirsemann mit der SPD einen Antrag, der für die Generalversammlung einer Verleumdung vorlag und den Ausschluß aller beteiligten verlangte, die an der Geschäftsführung Kritik übten. Der Antrag wurde aus formalen Gründen nicht auf die Tagesordnung gesetzt. Zweck der Verlegung war, die Opposition von der Generalversammlung abzuhalten. Der Zweck wurde nicht erreicht.

In der Generalversammlung sagte Hirsemann unter dem Beifall der SPD, noch gemeint als in den Verleumdungsversammlungen die Rede gegen die proletarische Verwaltung und Mitglieder des AB hallen fort. Die veräuferte Rede sollte auch nach dem für die ersten Niederlage der Hirsemann in der Erwerbslosen und in der öffentlichen Verleumdung.

Dem Renegaten Hirsemann und Rothe gelang es durch ihre Rede, die von der Opposition eingereichte Entschließung zu Fall zu bringen. Ein weiterer Antrag der SPD wurde prompt von Hirsemann und Rothe zurückgewiesen und wurde durch die Verleumdung der Annahme eines Antrages, der die Verwaltung ermächtigt, eine größere Hypothek, man spricht von 70.000 M., bei der GEG aufzunehmen.

Damit ist der Schlüsselpunkt hinter ihren Verfall gezogen und die Genossenschaft der Sozialisten ausgeliefert. In der Zeit 40 Jahren bestehende Genossenschaft haben nun die Mitglieder nicht mehr zu sagen. Die hamburgen bestimmen den Kurs, der in der Ummendorfer Genossenschaft im Interesse der Bourgeoisie liegt.

Die Renegaten freuen sich ja hell über den Verfall. Die proletarische Mitglieder des Ummendorfer Konsumvereins sind sehr bald bei freudiger Arbeit erntend, den aus der Partei der proletarischen Revolution, der SPD, bereits ausgehenden Hirsemann und Rothe die Leitung geben und sich eine Leitung leisten, die auch an diesem Punkte der Renegaten den Kampf gegen den Sozialismus führt.

zunehmende Anleihen soll auf 12 Jahre festgesetzt werden. Die jährliche Belastung durch den Schuldendienst wird auf 100 Millionen Reichsmark für die nächsten fünf Jahre festgesetzt. Die für die Tilgung des Anleihebetrags des Schlacht- und Viehhofes erforderlichen 144 425 Mark können mit den letzten 5 Jahren nicht aufgebracht werden. Deshalb ist eine Überordnung bedenklich worden, die eine Übertragung der Schlachtgebühren vorseht.

Bei der Beratung dieses Bankes wurde die von der Verwaltung vorgeschlagene Lösung der Schlachtgebühren ausbleibend. Es sprach sich deshalb gegen die Verlegung aus und man hat, daß viele keine Mitglieder der Partei sind, die man im Rat wählen möchte. Eine geringere Gebührenerhöhung wäre beschärflicher zu ertragen.

Genosse Ertlich charakterisierte die Verleumdung durch den Ausschluß: „Im Herzen ist, im Gedächtnis die Verleumdung der kommunistischen Partei durch die halbeschen Schlacht- und Viehhof, nur allem in den Händen der Nazis, die auch für die halbeschen Verleumdung verantwortlich sind. Die Umlegung der Schlachtgebühren gestalter sich für die Fleischwirtschaft als ein Konzentrat für die halbeschen Verleumdung.“

Trotz alledem wird aber eine Umwälzung der halbeschen Verleumdungen durch Erhöhung der Schlachtgebühren mit aller Schärfe bekämpft werden.

Genosse Ertlich forderte für die Arbeiter gesunde Verhandlungen, aber Gelegenheiten um. Die vorgeschlagene Lösung umfassen insgesamt 25000 Tagerente. Die Kommunisten haben seinen Grund, abzulehnen, auf die halbeschen Verleumdung, was an ihrer Rolle zu greifen, wenn es nicht doch auch Bürgerliche Stadterweiterung nicht dagegen ist. B. die allgemeine Ortsreform ist die halbeschen zentralerweise der halbeschen Besatz. Die halbeschen Verleumdung ist die halbeschen Verleumdung. Die halbeschen Verleumdung ist die halbeschen Verleumdung.

Gegen die Verleumdung waren die Nazis. Tatsächlich keine Rede geredet hat, sich gestern wieder einmal „Geistesblitz“ sprühen. Er rebete die Verleumdung in Worten: „Deutsche Halbeschen“ an und qualifizierte dumme es, daß er sich unerbittlich Komplexen. Er rebete das kommunistische Manifest aus der Zeit an und damit seinen Zungab „demokratisch“. Die Kommunisten natürlich richtig ausgelegt. Das Kommunistische Manifest überhaupt nur einen Satz des Kommunistischen Manifestes vertrieben, verheißt sich am Rande. Wie er merkte, was Klammert hatte, schämte er sich ein Mitglied zu sein. Er rebete die halbeschen Verleumdung. Die halbeschen Verleumdung ist die halbeschen Verleumdung.

Eine Bürgerliche Übernahmefähigkeit für die Gemeinnützige Gesellschaft für Angestellte (Gosja), die auf ihren 46. Geburtstag am 1. Februar 1931 feiert. Die halbeschen Verleumdung ist die halbeschen Verleumdung. Die halbeschen Verleumdung ist die halbeschen Verleumdung.

In eigener Angelegenheit

Uns geht folgende persönliche Erklärung zu, um deren Abdruck wir gebeten werden:

„An „Klassenkampf“ vom 9. Februar wird in verleumdender Weise ein Auszug auf die halbeschen Verleumdung wegen Verleumdung der GEG gemacht.“

Olo Härtel, Halle.

Eine von den Kommunisten eingereichte Anfrage wurde dem Ausschuss und Einzelmitgliedern nicht beantwortet. Die halbeschen Verleumdung ist die halbeschen Verleumdung.

Rot ist verboten!

Das halbesche Parteiparlament stellt in aller Form und mit dem Namen der halbeschen Verleumdung die halbeschen Verleumdung. Die halbeschen Verleumdung ist die halbeschen Verleumdung.

Herz zum Massenkampf gegen den Faschismus!

Öffentliche Massenversammlung

morgen Mittwoch, den 11. Februar, 20 Uhr, im Volkspa k, Gesellschaftshaus, Produktiv, Aktienbrauerei Dessauer Str. Hunderttausende im Kampf gegen den Naziterror, am Tage der Beerdigung der von den Nazis gemordeten Proletarier in Berlin. Tausende im Kampf gegen die Nazilügen und den Hinkel-Sumpf in Halle.

Kommunisten sprechen Die Naziführer werden aufgefordert, Rede und Antwort zu geben

Hermann Böhler
Kaufmann
Klauberstraße 70 - Bismarckstr. 4
31079

Hilpantofeln, Hilpantofeln
Herstellung
Richard Fricko, Mauerstr. 1
31693

Beleuchtungskörper
Apparate für Gas und Elektrizität
Bessere Zahlungsbedingungen
Stadgeschäft Halle G.m.
Fornal 25634 • Gr. Ulrichstraße 54
31664

Trinkt „Migros“ Kakao
Rezeiviert 109

Unterstützt Einzel-Schneidemaschinen
Schmidt, Bismarckstr. 62 31235

Robbischlerer J. H.
Klauber Straße 70

Otto Herrmann
Kaufmann
Klauberstr. 53
Drogerie und
Farbenhandlung
31764

Hausfrauen
Laut nur bei unseren
Insistenten!

Trinkt die gute Milch
aus der **Kalleschen Molkerei**

Molkerei „Süd“
Klauber Straße 70

STEINMETZ-BROT
ARZTLICH EMPFOHLEN

Konfektionshaus
Karl Binnow

F. Lindenhahn, Königsstr. 8
Eiswaren, Werkzeuge,
Baubeschläge, Oefen, Herde

Gebr. Nagel, Halle, Trothaer Str. 39
Rezeiviert 28

Schwänen-Apotheke
A. Kreyer
Bismarckstr. 14
31940

Paul Schmidt, Regensburger
Königsstr. 93
Konditorei und Schokolade
31642

Gustav Schröder, Hobe Straße 8
Gausel, Waack, Mehl, Getreide, Kondieren
31957

Spezialwerkstatt für Motorräder
Paul Hauck, Tel. 3488

Original Zeileis-Gallspach
Bestrahlungsinstitut
Halle/Seale, Magdeburger Straße 541
Große Heilerfolge!

Albert Henze
Klempner, Zählstation
Reparaturen, Be- und Entwürfen
31949

„Gothas Brothauschen“
Brot, Gebäck
Bismarckstr. 21
31939

Reinhold Meyer, Radebeuler
Königsstr. 93
Konditorei, Hausbrot, Gebäck
31642

Frau Paul Thiele, Regensburger
Königsstr. 133
empf. sich d. Kundsch.
32144

Zentral-Molkerei
Klauberstraße 70

Original Käse der Käserei **Nikolaistr. 6**
A. Block 32268

Est „Müller-Brot“
Därme
32276

Paul Brandt, Radebeuler
Königsstr. 93
Konditorei, Hausbrot, Gebäck
31642

Genossenschaftler!
deckt Euren Bedarf in eigenen
Geschäft und nicht in fremden Läden

Gasthof „Zum Palmbaum“
Klauberstraße 70
31722

Eßt Behr-Brot

Kallesche Auto-Beleuchtung
Fischer & Röhle, Krausenstr. 6
Tel. 34738, 33551, 32997

Möbel-Schaube
Gr. Märkerstraße 26 am Markt
32271

Paul Brandt, Radebeuler
Königsstr. 93
Konditorei, Hausbrot, Gebäck
31642

Genossenschaftler!
deckt Euren Bedarf in eigenen
Geschäft und nicht in fremden Läden

P. Angermann, Halle und Merseburg,
Klauberstraße 70
31914

Albert Glinser
Bismarckstr. 71
32175

R. Kleemann
mit Vergrößerung
Augenoptik - Feldstecher
Photoartikel
32299

Brennholz
Reineiche, Buchen
Delfauer Straße 7
32250

Paul Brandt, Radebeuler
Königsstr. 93
Konditorei, Hausbrot, Gebäck
31642

Genossenschaftler!
deckt Euren Bedarf in eigenen
Geschäft und nicht in fremden Läden

Schäfers Gärtnererei
Klauberstraße 70
32123

Albert Glinser
Bismarckstr. 71
32175

Vogel's Restaurant
Klauberstraße 70
Rezeiviert 4

Est „Müller-Brot“
Därme
32276

Paul Brandt, Radebeuler
Königsstr. 93
Konditorei, Hausbrot, Gebäck
31642

Genossenschaftler!
deckt Euren Bedarf in eigenen
Geschäft und nicht in fremden Läden

Schäfers Gärtnererei
Klauberstraße 70
32123

Albert Glinser
Bismarckstr. 71
32175

Otto Wachter, Trothaer Straße 78
Konditorei, Gebäck
32139

Kauf in der Reide-Drogerie
Klauberstraße 70
31940

Paul Brandt, Radebeuler
Königsstr. 93
Konditorei, Hausbrot, Gebäck
31642

Genossenschaftler!
deckt Euren Bedarf in eigenen
Geschäft und nicht in fremden Läden

Schäfers Gärtnererei
Klauberstraße 70
32123

Albert Glinser
Bismarckstr. 71
32175

„Lindenholz“
Kaufmann
Klauberstraße 70
31940

Kauf in der Reide-Drogerie
Klauberstraße 70
31940

Paul Brandt, Radebeuler
Königsstr. 93
Konditorei, Hausbrot, Gebäck
31642

Genossenschaftler!
deckt Euren Bedarf in eigenen
Geschäft und nicht in fremden Läden

Schäfers Gärtnererei
Klauberstraße 70
32123

Albert Glinser
Bismarckstr. 71
32175

„Lindenholz“
Kaufmann
Klauberstraße 70
31940

Kauf in der Reide-Drogerie
Klauberstraße 70
31940

Paul Brandt, Radebeuler
Königsstr. 93
Konditorei, Hausbrot, Gebäck
31642

Genossenschaftler!
deckt Euren Bedarf in eigenen
Geschäft und nicht in fremden Läden

Schäfers Gärtnererei
Klauberstraße 70
32123

Albert Glinser
Bismarckstr. 71
32175

„Lindenholz“
Kaufmann
Klauberstraße 70
31940

Kauf in der Reide-Drogerie
Klauberstraße 70
31940

Paul Brandt, Radebeuler
Königsstr. 93
Konditorei, Hausbrot, Gebäck
31642

Genossenschaftler!
deckt Euren Bedarf in eigenen
Geschäft und nicht in fremden Läden

Schäfers Gärtnererei
Klauberstraße 70
32123

Albert Glinser
Bismarckstr. 71
32175

„Lindenholz“
Kaufmann
Klauberstraße 70
31940

Kauf in der Reide-Drogerie
Klauberstraße 70
31940

Paul Brandt, Radebeuler
Königsstr. 93
Konditorei, Hausbrot, Gebäck
31642

Genossenschaftler!
deckt Euren Bedarf in eigenen
Geschäft und nicht in fremden Läden

Schäfers Gärtnererei
Klauberstraße 70
32123

Albert Glinser
Bismarckstr. 71
32175

„Lindenholz“
Kaufmann
Klauberstraße 70
31940

Kauf in der Reide-Drogerie
Klauberstraße 70
31940

Paul Brandt, Radebeuler
Königsstr. 93
Konditorei, Hausbrot, Gebäck
31642

Genossenschaftler!
deckt Euren Bedarf in eigenen
Geschäft und nicht in fremden Läden

Schäfers Gärtnererei
Klauberstraße 70
32123

Albert Glinser
Bismarckstr. 71
32175

„Lindenholz“
Kaufmann
Klauberstraße 70
31940

Kauf in der Reide-Drogerie
Klauberstraße 70
31940

Paul Brandt, Radebeuler
Königsstr. 93
Konditorei, Hausbrot, Gebäck
31642

Genossenschaftler!
deckt Euren Bedarf in eigenen
Geschäft und nicht in fremden Läden

Schäfers Gärtnererei
Klauberstraße 70
32123

Albert Glinser
Bismarckstr. 71
32175

